

engen, hohlen Weg zwischen hohen Dornenhecken kamen, so erinnerte ich den Postillion, mit seinem Horne ein Zeichen zu geben, damit wir uns in diesem engen Passe nicht etwa gegen ein anderes entgegenkommendes Fuhrwerk festfahren möchten. Mein Kerl setzte an und blies aus Leibeskräften in das Horn; aber alle seine Bemühungen waren umsonst. Nicht ein einziger Ton kam heraus, was uns ganz unerklärlich schien, ja in der Tat für ein rechtes Unglück zu achten war, da bald eine andere, uns entgegenkommende Kutsche auf uns stieß, an der nun schlechterdings nicht vorbeizukommen war.

Nichtsdestoweniger sprang ich aus meinem Wagen und spannte zuvörderst die Pferde aus. Hierauf nahm ich den Wagen auf meine Schultern und sprang damit über Ufer und Hecke ungefähr neun Fuß hoch — was in Rücksicht auf die Kutsche eben keine Kleinigkeit war — auf das Feld hinüber. Durch einen Rücksprung gelangte ich an der fremden Kutsche vorüber wieder in den Weg. Darauf eilte ich zurück zu unsern Pferden, nahm unter jeden Arm eins und holte sie auf die vorige Art, nämlich durch einen zweimaligen Sprung hinüber und herüber, gleichfalls herbei, ließ wieder anspannen und gelangte glücklich zur Herberge.

In der Herberge erholten wir uns wieder von unserem Abenteuer. Der Postillion hängt das Horn an einen Nagel beim Küchenfeuer, und ich setzte mich ihm gegenüber. Auf einmal ging's: „Tereng! Tereng! teng! teng!“ Wir machten große Augen und fanden nun auf einmal die Ursache, warum der Postillion sein Horn nicht hatte blasen können. Die Töne waren in dem Horne festgefroren und kamen nun so, wie sie nach und nach auftauten, hell und klar zu nicht geringer Ehre des Fuhrmannes heraus, und so unterhielt uns nun die ehrliche Haut eine ziemliche Zeit lang mit den herrlichsten Melodien, ohne den Mund an das Horn zu bringen. Da hörten wir den preußischen Marsch — „Ohne Lieb' und ohne Wein“ — „Als ich auf meiner Bleiche“ — „Gestern abend war Vetter Michel da“ — nebst noch vielen andern Stückchen, auch sogar das Abendlied „Nun ruhen alle Wälder“. — Mit diesem letzten endigte denn dieser Tauspaß, sowie ich hiermit meine russische Reisegeschichte.

